

„Potsdam leben“ – Leitantrag der CDU Potsdam

24. November 2008

Tiefgreifende Veränderungen der Bevölkerungsentwicklung haben direkte Auswirkungen auf unsere Stadt. Wir wollen, dass junge Menschen weiterhin nach Potsdam kommen, in Potsdam bleiben und sich für Kinder entscheiden. Dazu benötigen sie zukunftsfähige Arbeitsplätze und familiengerechte soziale Angebote.

Die Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft soll uns Nutzen bringen. Hierzu zählt auch, dass Potsdam als international bedeutende Kunst- und Kulturstadt für den Tourismus stärker ausgebaut werden muss.

Das Leitbild der CDU Potsdam für die Stadt ist das einer lebenswerten, bürgerlichen, sauberen und sicheren Stadt, die ihre historischen Wurzeln schätzt und pflegt und dennoch offen und modern ist, die sich ihrem kulturellen Erbe verpflichtet fühlt und gleichwohl prosperierend und tolerant ist. Wir stehen für eine Politik, bei der die Stadt den Menschen, jedoch auch die Menschen ihrer Stadt verpflichtet sind. Gemeinsinn und eine aktive, engagierte Bürgerschaft sind die Grundpfeiler für ein gelingendes Gemeinwesen.

Die CDU Potsdam ist der Kreisverband der Landeshauptstadt. Potsdam steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Wir wollen Verantwortung für die Gestaltung der Zukunft unserer Landeshauptstadt übernehmen.

Die Potsdamerinnen und Potsdamer erleben eine Zeit des Umbruchs im Land und in der Gesellschaft. Sie erwarten von der Politik engagierte und lösungsorientierte Arbeit zum Wohle der Stadt. Hierzu sind stabile politische Verhältnisse in der Stadtverordnetenversammlung notwendig. Die letzte Wahlperiode hat gezeigt, dass wechselnde oder zufällige Mehrheiten für einzelne Entscheidungen zur politischen Lähmung in der ganzen Stadt führen.

Die CDU Potsdam will eine verlässliche Politik für alle Menschen in der Stadt machen. Deshalb werden wir mit unseren Kooperationspartnern in der Stadtverordnetenversammlung verantwortungsbewusst zusammenarbeiten.

Dennoch muss und wird die CDU Potsdam als eigenständige Partei erkennbar bleiben. Die CDU wird eigene politische Akzente setzen, um als Partei der Sozialen Marktwirtschaft erkennbar zu bleiben. Ausgehend vom christlichen Menschenbild sind unsere Grundwerte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit, die in praktische, bürgernahe Politik umgesetzt werden müssen und damit CDU Politik in Potsdam erkennbar machen. Wir treten ein für die Würde und die Freiheit aller Menschen.

Der Kreisverband der CDU und die CDU-Stadtfraktion müssen eng zusammenarbeiten. Dennoch kommen beiden unterschiedliche Rollen in einer Demokratie zu. Dies sehen wir als Chance sowohl zur Profilbildung als auch zur Übernahme konkreter Verantwortung in der Stadt.

1. Potsdam – Familien- und Bildungsstadt

Die Einwohnerzahl Potsdams steigt bis 2016 auf etwa 160.000 Menschen. Die Stadt erfährt einen ungebremsen Zuzug von jungen Familien mit Kindern. Die Entwicklung von Potsdam zur familienfreundlichsten Stadt in Deutschland muss unser Ziel sein. Wir brauchen ein vielfältiges, bedarfsgerechtes Angebot von Kindergärten, Tagespflegestellen, Grundschulen und weiterführenden Schulen in jedem Stadtteil. Nicht nur die Vermittlung von Wissen sondern auch die Vermittlung von Werten, wie Fleiß, Eigenverantwortung, Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe müssen vermittelt werden. Der Betreuungsschlüssel im Kitabereich, insbesondere bei den unter 3jährigen, ist nicht hinnehmbar. Die CDU Potsdam fordert den Landtag Brandenburg auf, das Kita-Gesetz und die finanziellen Mittel so zu ändern, dass eine qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungsarbeit in den Potsdamer Kitas möglich wird.

Der Ausbau der Familieninfrastruktur darf jedoch nicht nur quantitativ sondern muss vor allem auch qualitativ sein. Ein Obligatorischer Sprachtest für alle Vierjährigen und eine sich daran anschließende verpflichtende Sprachförderung wären erste Schritte, um eine systematische Frühförderung in Potsdam aufzubauen.

Mittelfristig soll das letzte Kitajahr zu einem beitragsfreien Vorschuljahr ausgebaut werden, so wie es bereits Beschlusslage der CDU Deutschlands ist.

Die CDU will den Sanierungstau an der Potsdamer Schulen schnell beheben. Dazu ist die Vorlage einer integrierten Kita-, Hort- und Schulentwicklungsplanung einschließlich der Finanzierung zur Sanierung der Gebäude notwendig.

Ausgaben für Bildung müssen Priorität haben. Alle Möglichkeiten der Öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP) sind auszuschöpfen. Als Vorbild kann die Stadt Offenbach dienen. Die CDU ist nicht nur Partner der öffentlichen sondern auch der privaten Schulen. So ist es nicht hinzunehmen, dass insbesondere konfessionelle Schulträger gegeneinander ausgespielt werden. Sowohl die katholische Marienschule als auch die Schulen der evangelischen Hoffbauer-Stiftung brauchen schnellstens Planungssicherheit. Dies gilt auch für die Oberlinschule, in der Kinder lernen, die unserer Unterstützung besonders bedürfen.

Die Familienberatung und -unterstützung wird sowohl in der Breite als auch in der Tiefe immer wichtiger. Sie muss so gestaltet werden, dass Familien einfach, unbürokratisch und direkt Hilfe erfahren. Bestehende Netzwerke müssen ausgebaut und mit Angeboten der freien Träger vernetzt werden. Die Malteser, die Johanniter, das Rote Kreuz, das EJK oder die Arche leisten eine unschätzbare Arbeit, erfahren jedoch oftmals nicht den gebotenen Rückhalt, das wollen wir ändern.

Senioren leisten einen unschätzbaren Beitrag durch ihr Engagement in der Stadt. Generationensolidarität kann nur gelebt werden, wenn sich alle Generationen gebraucht und unterstützt fühlen.

Unser Ziel ist der Ausbau von Mehrgenerationenhäusern, so wie jene, die erfolgreich durch das Bundesfamilienministerium gefördert wurden. Auch muss Potsdam seine Infrastruktur, die Gesundheitsversorgung, das Wohnungsangebot, sein kulturelles so-

wie sein Bildungsangebot an einer sich demographisch verändernden Bevölkerungsstruktur ausrichten.

Lebenslanges Lernen wird angesichts einer älter werdenden Gesellschaft sowie dem Wandel zur Wissensgesellschaft immer wichtiger. Potsdam muss gemeinsam mit den wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt, der Kreisvolkshochschule und anderen Partnern an der Erarbeitung von Konzepten zum Lebenslangen Lernen mitwirken.

Auch die Städtische Musikschule werden wir weiter unterstützen und fordern die Landtagsabgeordneten auf, dem Beispiel der CDU zu folgen und für eine ausreichende Förderung bzw. Kapazitätserweiterung des musikpädagogischen Angebotes Sorge zu tragen.

2. Potsdam – Wissenschafts-, Kultur- und Tourismusstadt

Potsdam hat eine Dichte von Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen sowohl im natur- als auch geisteswissenschaftlichen Bereich, die ihresgleichen in Deutschland sucht. Die meisten Institute stehen mit ihren Arbeiten an der Spitze der internationalen Forschung. Auch die Universität Potsdam, die Fachhochschule sowie die Hochschule für Film und Fernsehen, genießen nationale und internationale Anerkennung. Forschungsergebnisse von heute sind die Arbeitsplätze von morgen. Forschung und Entwicklung legen die Basis für den Wohlstand von morgen.

Dennoch ist es nicht so, dass sich das Bild von Potsdam als Wissenschaftsstandort in der Stadtpolitik bereits fest verankert hätte. Die zweifach vergebliche Teilnahme am Wettbewerb des Stifterverbandes um den Titel „Wissenschaftsstadt“ beweist dies. Wissenschaft, einschließlich der Studentenschaft, muss sich stärker in der kommunalen Politik wiederfinden. So könnte jedes Jahr ein Institut zum „Leit-Institut“ der Stadt werden. Mit Angeboten an alle Alters- und Bevölkerungsgruppen kann so zu mehr Bekanntheit, ja sogar Beliebtheit beigetragen werden.

Die CDU möchte Bürger, Politik, Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft und Kultur dafür gewinnen, stärker zusammenzuarbeiten.

Zur Kulturstadt gehört die Wiedergewinnung der Historischen Mitte. Neben dem Wiederaufbau des Potsdamer Stadtschlusses in seiner historischen Form, einschließlich des historischen Innenhofes, ist die bauliche Wiederrichtung und Ergänzung des Alten und Neuen Marktes der zentrale Ausgangspunkt für die gesamte Wiedergewinnung und Neugestaltung des Zentrums der Landeshauptstadt. Dies wird Folgeinvestitionen und Gestaltungsspielräume von den Boulevards der 1. Barocken Stadterweiterung bis zur Alten Fahrt, sowie dem Bahnhofsviertel und der Speicherstadt im Süden haben. Auch den Wiederaufbau der Garnisonkirche wird die CDU weiter tatkräftig unterstützen.

Wir fordern den Landtag auf, alles in seiner Macht stehende zu tun, um den historischen Wiederaufbau des Potsdamer Stadtschlusses zu garantieren.

Die in der letzten Wahlperiode unter maßgeblicher Mitgestaltung der CDU beschlossenen "kulturpolitischen Konzepte" sind umzusetzen. Dazu gehören unter anderem die weitere Anhebung der Projektmittel für die freien Träger, die Sicherstellung der attrak-

tiven Winteroper auf Dauer und die Überprüfung, in wie weit Kulturträgern bei der Bewältigung ihrer stetig anwachsenden Betriebskosten geholfen werden kann. Der architektonisch gelungene Kulturstandort Schiffbauergasse muss vor einer drohenden Sterilität bewahrt werden. Die Soziokultur bedarf der Förderung. Der Aus- und Umbau der Stadt- und Landesbibliothek und die Umsiedlung des Potsdam Museums in das Alte Rathaus sind von der Politik konsequent zu begleiten.

3. Potsdam – Das historische Stadtschloss

Das ehemalige Potsdamer Stadtschloss ist der historische Mittel- und Ausgangspunkt der gesamten Potsdamer Kulturlandschaft in ihrer Einheit von Architektur und gestalteter Landschaft. Große Teile von ihr gehören heute zum Weltkulturerbe.

Entsprechend der Landtagsbeschlüsse vom 20. Mai 2005 und vom 10. 04. 2008 fordert die CDU den originalgetreuen Wiederaufbau des Potsdamer Stadtschlusses für den Brandenburgischen Landtag in seinen Um- und Aufrissen mit historisch originalgetreuer Fassade straßen- und hofseitig. Sollten nicht alle Funktionen in diesen Bau passen, müssen Teile ausgelagert werden, damit die Raumproportionen in ihrer künstlerischen Qualität und Harmonie („Goldener Schnitt“ etc.) nicht beeinträchtigt werden.

Der historische Innenhof muss wie in der Vergangenheit zu bestimmten Zeiten und für Veranstaltungen öffentlich zugänglich sein. Dafür sind zusätzlich zum Torweg im Fortunaportal jeweils ein Zugang in den beiden Seitenflügeln an den Orten der ehemaligen Kutschenzufahrten vorzusehen.

Im Inneren des „Landtagsschlusses“ muss an der Stelle des historischen Knobelsdorffschen Treppenhauses mindestens die Option einer Rekonstruktion des Treppenhauses zu einem späteren Zeitpunkt offen bleiben. Das setzt voraus, dass in Grund- und Aufriss die historische Raumdimension am originalen Ort geschaffen wird.

Ebenso muss die Möglichkeit geschaffen werden, im Inneren die Geschichte des ehemaligen Schlosses erlebbar zu machen, z.B. Sichtfenster im Fußboden mit dem Blick auf historische Keller oder Stützen.

4. Potsdam – Wirtschafts-, Medienstadt

Potsdam muss zu einem der attraktivsten Wirtschaftsstandorte in Europa entwickelt werden. Das vorhandene Wissenschafts- und Forschungspotential muss stärker mit der gewerblichen Wirtschaft vernetzt und die Potentiale im Tourismus, in der Kultur-, Informations- und Kreativwirtschaft müssen besser erschlossen werden.

Die CDU Potsdam setzt sich auch zukünftig ein für eine konsequente Ansiedlungspolitik technologiebestimmender industrieller „Wachstumskerne“, für die Förderung der kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie von Wissenschaft und Technologie und für ein verstärktes Stadtmarketing ein.

Der Einzelhandel ist eine wichtige Säule wirtschaftlichen Lebens in Potsdam. Die Stärkung der Einzelhandelsinnenstadt und des Stadtteilzentrums Babelsberg genießen Priorität vor der Stärkung oder Entwicklung anderer Einzelhandelsnutzungen im Stadtgebiet.

Potsdam hat seinen Weltruhm als Filmstadt wieder erobert. Internationale Produktionen geben sich in Babelsberg die Klinke in die Hand. Dies ist insbesondere durch die kluge und deutlich gestiegene Filmförderung durch Kulturstatsminister Bernd Neumann möglich geworden.

Gerade in wirtschaftlichen schwierigen Zeiten, die uns alle Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren, müssen wir uns noch intensiver um gewerbliche Ansiedlungen bemühen und hiesige Unternehmen stärker stützen. Die Stadt hat diverse Möglichkeiten, entlastend für Unternehmen zu wirken. Dies beginnt bei wettbewerbsfähigen Energiepreisen und endet mit dem Gewerbesteuerhebesatz. Auch ist die Etablierung eines neuen, handwerklich orientierten, städtischen Konkurrenzbetriebs mit der CDU nicht denkbar. Wenn kommunale Aufträge zu vergeben sind, müssen diese der einheimischen Wirtschaft zugute kommen.

Ordentliche Straßen sind eine wesentliche Voraussetzung nicht nur für die wirtschaftliche Entwicklung Potsdam, insbesondere auch des Tourismus, sondern gehören auch zu einem intakten Stadtbild und bilden ein Stück Lebensqualität, vor allem für die Anwohner.

Die Verkehrsinfrastruktur in Potsdam ist nicht befriedigend. Investitionen und Entscheidungen über Trassenführungen sind überfällig. Die CDU steht für eine leistungsfähige Infrastruktur, die Entlastung der Bürger vor Schwerlastverkehr, Schulwegsicherheit, ein sicheres Radwegenetz, die Einbeziehung der neuen Ortsteile in die Verkehrsplanung und einen leistungsfähigen ÖPNV.

Die dritte Havelquerung ist für die CDU unerlässlich.

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftszweig und Standortfaktor für Potsdam. Einige tausend Potsdamer haben hier einen Arbeitsplatz gefunden. Wir wollen allen Gästen, insbesondere der älteren Generation einen angenehmen und zunehmend barrierefreien Aufenthalt ermöglichen. Durch verbessertes Stadtmarketing wollen wir der Zielsetzung für einen unverwechselbaren, Potsdam typischen Tourismus gerecht werden.

Für den Sport-, Kultur-, Freizeit- und Einkaufstourismus ist unsere Kreativität gefordert. Der Besucher, der in den nächsten Jahren nach Potsdam kommt, wird nicht mehr nur klassische touristische Angebote verlangen. Den müssen wir Rechnung tragen.

Als Oberzentrum hat Potsdam eine wesentliche Bedeutung für die Umgebung auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Hierhin fließt Kaufkraft, die allen zugute kommt. Es fließt aber auch Kaufkraft ab, insbesondere nach Berlin. Wir müssen deshalb Anreize schaffen, damit Potsdam auch in Zukunft für die Kunden in der gesamten Region eine höhere Attraktion darstellt.

Dazu zählt die Aufrechterhaltung der gleichberechtigten verkehrlichen Erreichbarkeit der Innenstadt und Babelsberg für Besucher und Kunden mit ÖPNV, Fahrrädern, PKW und LKW,

Insofern stehen wir für den weiteren Ausbau der Parkhäuser rund um die Innenstadt, sollten aber auch überall dort das Parken wieder erlauben, wo es nicht zwingend aus verkehrlichen Gründen untersagt werden muss.

Die Sortimentbeschränkung im Potsdam-Center sollte nur in Zusammenwirken mit den Einzelhändlern in Potsdam und Babelsberg gelockert werden.

Die Entwicklung der Potsdamer und Babelsberger Innenstadt muss auch in Zukunft Priorität gegenüber der Schaffung neuer Verkaufsflächen an der Peripherie haben.

Tourismus ist zu fördern, da damit Kaufkraft in die Stadt gelockt wird. Ebenso ist zu einer Kongress-Stadt zu entwickeln.

5. Potsdam – Stadt mit vielen Gesichtern

Potsdam hat sich nach der Gemeindereform im Jahr 2003 verändert. Zu urbanen Gebieten sind ländliche Räume gekommen. Viele Ortsteile fühlen sich nach wie vor nicht von der Stadt angenommen. Die CDU Potsdam wird daran arbeiten, dass sich die Ortsteile in der Stadtpolitik wiederfinden. Dazu zählen Infrastrukturprobleme genau so wie der Erhalt der historischen Ortskerne. Auch landwirtschaftliche Betriebe sind Teil der Stadt geworden. Die CDU versteht sich als Partei der ländlichen Räume und wird diese unterstützen.